

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Sach. Mittw. Sobraum 35 S. und
der Sach. Mittw. Bekameram 11.50.
Die laufende Monatsquittung wird vom Besteller auf seine
Anzeigen in Zahlung genommen. Abrechnung 30 S. Porto
besonders. Norm. Anzeigenzettel 11 Uhr vorm. Fernspr. 100.
Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Bezugspreis in der Stadt für Abnehmer monatlich 6 M. durch
Post monatlich 7 M. frei Haus. Erscheint wöchentlich nach-
mittags. Einzelnummer 30 S. Postkostenlos Leipzig
16654. Geschäftsstelle Sülzerstr. 4. Für unerbetene Anzei-
gen wird keine Gewähr geleistet.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 242

Freitag, den 14. Oktober 1921.

161. Jahrgang.

Gewalt geht vor Recht.

Vor dem Verlust des ober-schlesischen Kohlengebietes. — Die Devisenhilfe gescheitert?

Schlicht die Reihen!

Gegeben wäre heute angedacht der verwickelten Lage die Schaffung einer nationalen Einheitsfront, das Zusammengehen des ganzen Volkes von links bis rechts. Der Verfall der Verträge, der uns bereits völlig ruhmlos macht, wird auf diese Weise vertrieben. Wir brauchen uns weitere Gebiete und fordern von uns Fremdarbeit in verstärkter Maße. Das trifft schon von uns. Daher wäre die Parole zur Einheitsfront nicht von selbst gegeben. Aber man wird von vornherein selber einsehen müssen, daß wir nicht die richtigen Führer haben, um die Einheitsfront aufzubauen. Die amtliche politische Vernehmung ist zu groß und der Veronesismus zu sehr ausgebreitet, als daß das Volk zusammengeführt werden könnte. Die Männer, die heute regieren, die es übernommen haben, „das Kabinett der Erfüllung“ zu sein, müssen verschwinden. Denn sie können nach dem Haub Ober-schlesien ihrem Programm nicht folgen. Wir uns kann eine „Erfüllung“ in dem Maße, wie es sich die Regierung Wirth zum Ziele gesetzt hat, heute nicht mehr bis auf den Boden. Wenn wir aus verdrängen müssen, mögliche Abmachungen des Friedensvertrages zu halten, so haben wir doch alle Ursache, darauf hinzuwirken, daß wir die Forderungen, die uns unabweislich auferlegt werden, nicht zu tragen vermögen. Von einer neuen Regierung muß von vornherein erklärt werden, daß sie nicht in der Lage sei, die aufzunehmenden Verpflichtungen zu erfüllen. Sie muß weiterhin mit aller Entschiedenheit gegen den neuen Reichspräsidenten erheben und die Bestimmungen des Verfallenen Vertrages bei ihren Protesten als einzige Grundlage unserer Forderungen betonen. Wäre bei uns nicht eine so ausgezeichnete Parteipolitik, so würde sich leicht eine Regierung bilden, die breitere Form herstellern lassen. Diese wäre notwendig und keine Partei könnte oder dürfte sich ausschließen an der Mitarbeit.

Wir haben die Pflicht, unser Ober-schlesien zu verteidigen. Ober-schlesien erwartet das von uns. Und in den neutralen Ländern, wo man heute bereits hoffentlich das salomonische Urteil vom Gott betrachtet, wird man unbedingt mit Deutschland sympathisieren, wenn es sich mit aller Entschiedenheit gegen die neue Regierung des Verfallenen Vertrages wehrt. Wir dürfen Ober-schlesien, (das soll man in London und Paris wissen) nie als freie Ebene. Sowie Frankreich ständig im Elend-Kontinente gefesselt hat, so wird Deutschland um Ober-schlesien ringen. Aber das ist so, wie nicht die heutige Regierung kann mit ihrer feilsch nachschleichen Zustimmung zur Erkenntnis der deutschen Stimmung in England und Frankreich wirken.

Noch keine authentischen Nachrichten über Ober-schlesien.

Die Stellung Wirths gesichert?

Die heute früh in Berlin eintraffenen Nachrichten zeigten immer noch nicht klar, wie die politische Grenze in Ober-schlesien gezogen werden soll. Es verbreiten sich Gerüchte, wonach auch Weußen-Stadt für Deutschland verloren sein könnte. Ob sich die Gerüchte bewahrheiten, ist im Augenblick nicht festzustellen. Jedenfalls kann nicht so, wenn darauf verwiesen werden, welche kulturellen Verlust die Abtrennung deutscher Städte, wie Weußen, Königsbrunn, Kattowitz usw. nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Kultur Europas bedeuten würde, zumal diese Städte mit überwältigender Mehrheit für Deutschland stimmten haben. Ob neben der politischen Grenze noch eine anderartige Wirtschaftsgrenze in Ober-schlesien gezogen werden soll, darüber ist an Berliner amtlicher Stelle noch nicht bekannt.

Die Reichsregierung bedeutet eine mächtig (!) deutsche Volkstiftung auch nach der Entscheidung des Obersten Rates in den nächsten Tagen fortzusetzen, um im Augenblick der Entscheidung allen Eventualitäten gegenüber abzuwarten zu sein. Die Aussichten dafür, daß bei einer Umbildung des Kabinetts der Reichspräsident Wirth auf seine Position in Wien bleiben dürfte, scheinen als nun nicht betrachtet zu werden. Der Kanzler hatte vorgeschlagen mit Dr. Stresemann eine Umbildung, jedoch mit dem Abn. Esch.

Vorkünftig kein Zusammenritt des Reichstages.

Die Deutschnationalen fordern sofortige Einberufung.

Der Reichstag des Reichstages verhandelte sich heute in Gegenwart des Reichspräsidenten über die Einberufung des Reichstages, doch, da die amtlichen Informationen für die Beurteilung der ober-schlesischen Frage noch fehlen von einer sofortigen Einberufung abgesehen wird. Der Rat wird höchstens am Montag vormittag erneut zusammenzutreten. Die Reichstagsabgeordneten wurden aufgefordert, sich auf eine rasche Einberufung des Reichstages einzurichten. Der Reichspräsident sollte noch einmal fest, daß nach eventuellem Aufsatzen des Kabinetts ein Rücktritt der Reichsregierung vorzuschieben nicht in Frage komme, damit in dieser schwierigen Zeit eine autoritative Regierung im Amt sei. Es ist allerdings damit zu rechnen, daß die Reichsregierung demissionieren, sobald der Oberste Rat die voraussetzungen unzulässige Entscheidung des Reichstages annehmen sollte.

Die deutschnationale Reichsopposition hat den Reichspräsidenten ersucht, sofort den Reichstag zu einer Sitzung mit der Tagesordnung „Ober-schlesien“ einzuberufen. Es erscheint unumgänglich notwendig, daß die Vertreter des deutschen Volkes in jeder Stunde die bevorstehende Entscheidung über Ober-schlesien zu beschließen vermögen.

Die ersten Folgen des Genfer Gewaltaktes.

Abbruch der Verhandlungen mit der Industrie? Der deutsche Kredit sinkt.

Dowohl von Seiten der Regierung behauptet wird, daß die Verhandlungen mit der Industrie abzuwehen, will unser Vertreter, doch informiert sein, daß die Verhandlungen zwischen der Industrie und der Regierung abgebrochen worden sind. Charakteristisch ist ferner der Umstand, daß beträchtliche ausländische Kredite, die uns zu Reparationszwecken zur Verfügung gestellt werden sollten, bereits wieder abgelehnt worden sind, da man durch den bevorstehenden Verlust eines Teiles Ober-schlesiens die Grundlage, auf der die Verhandlungen bisher beruhten, als nicht mehr bestehend ansieht. Wie außerordentlich stark die Devisen im Laufe des letzten Tages gesunken sind, beweisen folgende Kurse: Rubel Newyork 122 bis 144, Dollarkurs 132 bis 143, Goldmark 4900, London bis 554, französische Francs bis 1040, Schweizer Francs 2700 bis 2800. Die politische Währung war heute stark gefragt und konnte bis auf 4% sinken.

Die polnische Deute.

Die Verluste die uns in Ober-schlesien treffen, sollen sich heute nur annähernd bestimmen. Nach dem, was wir bisher aus Meldungen erfahren haben, sind folgende Zusammenfassungen ein ungenügendes Bild von dem, was uns an Wert verloren ist.

Der preussische Reichstag hat eine Reihe überaus wertvoller Gruben im Bezirk Königsbrunn. Die Eisenbahnbaugesellschaft der freien Landesgesellschaft West kommt ausnahmslos an Polen. Auch die Bestimmungen der Ährten von Genf. Die westfälische Eisenbahngesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb wird bis auf die Breckensbrunn ebenfalls an Polen geschickten. Dasselbe Schicksal trifft die Schlesische Eisenbahngesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb, ebenso die Unternehmen der Berlinischen Wasser- und Kanalarbeit. Die Unternehmen der Bergbau- und Eisenwerke kommen gleichfalls an Polen. Die Eisenbahngesellschaft dürfte das selbe Schicksal erleiden.

Die Schädigung Sachsen durch den ober-schlesischen Kostenanstieg.

Der sächsische Finanzminister änderte sich über die Entscheidung des Reichstages, daß auch Sachsen dadurch in seinem wirtschaftlichen Leben schwer erschüttert würde, da seine Industrie wie auch die Eisenbahn am größten Teile auf Ober-schlesien Kohle angewiesen sei. Der Minister glaubt nicht, daß sich die deutsche Arbeiterschaft manchem in Ober-schlesien aus weitem mit dem Genfer Beschluß abfinden wird, weil die Arbeiterschaft in erster Linie die Nachteile der neuen Einheitsfront zu tragen habe.

Einmütigkeit.

Das Reichskabinett ist in tagelangen Besprechungen zu seinem Entschluß gekommen, den dem Genf der Lage angemessen wäre. Innerhalb der Regierung sind die Meinungen schon aufeinander gepaßt, und es sah einen Augenblick so aus, als würde das Kabinett in drei verschiedene Zeile auseinanderfallen. Dann gewann der Geist des Abwartens und der bequemen Entschlußlosigkeit erneut Oberhand und man ging mit dem befriedigten Gesicht aneinander, wieder einmal eine notwendige Zeit glücklich verleben zu haben. Man redet sich nun darauf hinaus, daß höchstwahrscheinlich noch keine offizielle Nachricht von dem unangenehmen Entschluß über Ober-schlesien vorliegt, und daß es nicht Aufgabe einer Regierung sein könne, auf Grund von Zeitungsnotizen und Gerüchten Entscheidungen aufzufassen zu lassen. Dieser Standpunkt hätte eine gewisse Berechtigung, wenn noch irgendein Zweifel an der Richtigkeit dieser Nachrichten bestehen könnte, was leider keineswegs der Fall ist. Das Kabinett hat sich zudem mit dem Außenminister Rosenfeldständig eingeleiteten Maßnahmen, die auf Protestvorstellungen unserer Botschafter in Paris und London hinauslaufen, einverstanden erklärt, und damit vor aller Öffentlichkeit bekräftigt, daß es selbst diesen Nachrichten in ihrem vollen Umfang Glauben schenkt. Man kann nicht das Eine tun und das Andere lassen, wenn man sich nicht dem Vorwurf der Inkonsistenz und des Labierens aussetzen will. Die ersten verständliche Haltung, die dem Kabinett Wirth, das den Besprechungen Lord Georges dem „schönen Spiel“ abzuwehrend vorzuziehen, das Ultimatum angenommen hatte, übrig bliebe, wäre der sofortige Rücktritt gewesen. Der Rücktritt des Kabinetts hätte in derselben Minute, in der die ersten belegen Nachrichten von dem drohenden Verlust Ober-schlesien ankamen, hätte aller Wahrscheinlichkeit nach seinen Einbruch in Paris, in Rom und selbst in London nicht verfehlt. Eine durch Herrn Eschamer und Herrn Müller unterstützte vorgebrachte Drohung an diesem Rücktritt mußte, wenn sie nicht überhaupt lächerlich war, das Gegenstück von dem erreichen, was sie bezweckte. Wir haben Grund anzunehmen, daß man in London und noch mehr in Paris diese Drohung wenig ernsthaft aufgenommen hat, denn es ist ebenfalls, daß keinerlei Erfolg mit ihr erzielt wurde, und die Regierung Wirth zu den vielen anderen Mißerfolgen auch noch diese Katastrophe hinzurechnen hat.

Sieht man sich die Vertreter der drei an der Regierung beteiligten Parteien etwas näher an, so kann man sich bei einiger politischer Kenntnis leicht ein Bild davon machen, welche Unzulassung sie in der gegenwärtigen Krise vertreten. Die Sozialisten können sich kaum abwärtsbewegen von ihren parteipolitischen Gesellen freimachen. Ihre bessere Einsicht sagt ihnen zwar, daß in eine solchen Entscheidungsmoment kein Raum für parteipolitische Gedanken vorhanden sein dürfte, aber sie können trotzdem nicht aus ihrer Saure heraus und suchen nun nach einem launen Kompromiß, das die ihnen folgen aber bisher schon abgeschlossenen Kompromisse in Polen, nach sich ziehen würde. Die Demokraten ist es in dieser Regierung schon seit Wochen bange geworden und sie sehen nun ihre allerhöchsten Verpflichtungen eingetroffen. Sie scheinen sich nicht plötzlich so etwas wie nationaler Abwehrgestalt nach geworden zu sein, aber sie predigen ihn nur ohne zu handeln. Das Zentrum ist, wie es in solchen Fällen immer seine Weisheit bedingt, geteilt. Die Mitte zwischen den beiden gegenwärtigen politischen Anschauungen innerhalb der Partei ist sich wieder einmal ringsherum auf. Die wenigen unzufriedenen Mitglieder des Zentrums haben alle Hände voll zu tun, diese Mitte zu überbrücken und so bleibt nichts an Entscheidungsfähigkeit für die notwendigen geworden allgemeine politische Entscheidung übrig. Dr. Wirth, der sich selbst so oft gern auf den Straßenschaubühnen im gegenwärtigen Augenblick nicht mehr die Persönlichkeit zu sein, von dem man nach der einen oder anderen Richtung hin eine entscheidende Leistung erhoffen könnte. Wie der Herr, so's Geschehen! In den einzelnen Regierungskreisen laufen die Untergötter schlaflos durcheinander und kein Mensch weiß eigentlich zu sagen, was geschehen ist, was geschehen wird, und was geschehen müßte. Die ungläubige Schlampelei, die in unserem Auswärtigen Amt herrscht, konnte durch nicht mehr offenbart werden, als durch den Umstand, daß sich in dieser Zeit, in der das Lebensurteil über Deutschland gefällt wurde, der deutsche Botschafter in London, Herr Eschamer, auf „regulären“ Urlaub in Baden-Baden befand und dort Zeitungen las, anstatt in London das Parteibüro zu führen. Man erinnere sich, daß der Herr Eschamer'scher Vater während der kritischen Zeit vor dem Londoner Ultimatum sich in gleicher Weise auf Urlaub befand

und sein pflichtgemäßes Aufpassen hinter seiner Erholungsbedürftigkeit zurückließ. In jedem anderen Lande der Welt, und in jedem „demokratischen“ Staat vornehmlich, würde derart „schlimme“ Benennung sofort der Ehre vor die Tür gesetzt werden; in Deutschland sorgen die vielen Leuten beider Parteien dafür, daß solche politischen Benennungen neben ihrer Erholung auch ihren Schlaf auf Gefandensesseln ruhig weiter genießen können.

Der Zeitpunkt, einen wirksamen Einspruch zu fassen, ist bereits vorbei. Auch ein Rücktritt des Kabinetts könnte nur auf dem Entschieden nicht das Geringste mehr ändern können. Lloyd George wird ebensowenig wie Bismarck, dem Bitterstand und dem eigenen Volke gegenüber sich die Wölfe geben, einen Bitterstandsbefehl aus deutscher diplomatischer Vorlesung wollen abändern zu haben. Nur eines verlangt ihn noch zu ändern, der einmütige gesammelte Widerstand des ganzen deutschen Volkes gegen diesen Beschluß. Endlich muß doch wieder einmal die Zeit kommen, in der das deutsche Volk zur Erhaltung des neuen Lebens einmütig zusammenfließt, sich seinen moralischen Kraftpunkt wieder durch einen einheitlichen Schrei aus Millionen Herzen das Geschicksentscheidungsgefühl der Welt anzuvertrauen vermag. Nichts kann uns helfen, als nur wir uns selbst. Dieser Schrei ist unerschütterlich. Nicht die Herren, die auf Ministerstellen sitzen und ihr Zeremonien in parteipolitischen Geiztänzen betreiben, sollen diesen Ruf erhören, nein, das ganze Volk ohne Unterschied der Partei, muß ihn ausstoßen, muß ihn hinausstreuen, daß er in das Ohr der Welt ertönt. Ueber alles hinweg müssen wir uns die Hände reichen in diesem Augenblicke und uns einmütig finden in diesem Schrei des Widerstandes gegen einen solchen gemeinen Raubmord.

Der Unfall Englands.

Eine deutsche Krone an den Reichsanwalt.

Die „München Anzeiger Abendzeitung“ stellt die Frage: Was der Reichsanwalt jetzt noch, um die ursprüngliche für uns ästhetische Stimmung Englands zu veräußern? Das Blatt weiß weiter daraufhin, daß das Wiederbesuchen von London, das bekanntlich in England fast verdrängt hat, gerade in dem Augenblicke bevorzugen wurde, wo in Genf die oberdeutsche Krone zur letzten Verurteilung stand.

Das schlechte Gewissen ruht sich.

Keiner will es anerkennen sein.

Es ist bereits deutlich zu verfolgen, daß man in den Kreisen des Bitterstandes der großen Schwestern nicht bekennt wird, in die der Bitterstand durch die oberdeutsche Entscheidung getreten ist. Daraus erklären sich gewisse Benimmungen, um die Verantwortung für die politische Gewalttätigkeit hauptsächlich dem Obersten Rat auszuweichen. Auf der anderen Seite bemühen sich in Genf wählende Entscheidungsfähigkeiten, die Verantwortung auf den Bitterstand zu verlagern. Sie erklären, daß die Reichsanwalt in ihrem eigenen Namen anerkennen hätten und daß der Oberste Rat sich von vornherein zur Annahme der Entscheidung des Bitterstandes verpflichtet habe. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Reichsanwalt nicht nur in die Verantwortung der Reichsanwalt eingetreten haben, die Entscheidungen zwischen Bitterstand und Obersten Rat können aber der Entscheidung über, daß nach dem Friedensvertrag die Entscheidung beim Obersten Rat liegt.

Der Bitterstand hat die Empfehlung des Ausschusses über Oberdeutschen angenommen. Man hält es nicht für wünschenswert, daß schon bald eine Zusammenkunft des Obersten Rates stattfinden wird. Die Bemerkungen über die Empfehlung besagen, daß der Bitterstand eine sehr faire Lösung (1) anerkennen zu haben scheint, indem er das Gebiet gemäß dem Ergebnis der Volksabstimmung teilte, während andererseits Vereinbarungen getroffen wurden, um die wirtschaftliche Wohlfahrt der in Frage kommenden Gebiete zu gewährleisten. Es ist nicht anzuschließen, daß eine oder alle wählenden Bemerkungen in der Empfehlung vorbrachten. Sobald die Entscheidung bekanntgegeben wird, wird erwartet, daß Deutschland und Polen sie vollkommen und loyal annehmen. Der Oberste Rat wird sich nicht im geringsten durch treuen einen Versuch der einen oder anderen Seite, Veränderungen zu erreichen, in seiner Haltung beirren lassen.

Die Verzögerung der Bekanntgabe.

Der Oberste Rat wird wahrscheinlich erst gegen Ende der nächsten Woche in London zusammenzutreten, um offiziell die Entscheidung über die endgültige Oberdeutsche zu fällen, bis die amtliche Mitteilung der Entscheidung an Deutschland und Polen gelangt, wird also, wie man annimmt, noch ein Zeitraum von vierzehn Tagen betragen.

Die problematische Verwaltungskommission.

Ueber die geplante Kommission erfährt man, daß sie nicht aus drei sondern aus fünf Mitgliedern bestehen soll, drei Deutschen und zwei Polen. Wenn zwischen diesen eine Einigung nicht zustande kommt, soll ein neutraler Schiedsgericht berufen werden. Die Kommission soll nicht eine internationale Verwaltungskommission sein, sondern sie soll nur im Falle der Verhinderung praktischer Fragen, welche die Deutschen und die Polen in Oberdeutschen interessieren, zu lösen versuchen, wobei sie es vermeiden soll, sich in die Machtverhältnisse der Deutschen oder der polnischen Regierung einzumischen.

Das salomonische Urteil über Oberdeutschen.

Das englische Parlamentsmitglied Kenworthy, das (soeben aus Oberdeutschen zurückgekehrt ist, erklärte, die soeben genannte Lösung der oberdeutschen Frage sei eben so durchsichtig wie das Urteil Salomons. Wenn zwischen diesen eine Einigung nicht zustande kommt, soll ein neutraler Schiedsgericht berufen werden. Es würde nicht durchsichtiger gewesen sein als die augenblickliche Regelung des oberdeutschen Problems. Aufzuklären oberdeutsche Arbeiter, die an fortgeschrittenen Arbeiterkreise gewandt sind und in reichlichen, auf vernünftigen Evidenzen gefaßt haben, werden den Polen angeschlossen, die in Verhandlung und Einigung leben. Das ist eine Tatsache, als wenn ein König Hönig-Baaren (beste englische Automobil-Wart) ein aufsprühendes Wägen überfahren würde. Die oberdeutschen Arbeiter werden den Kommunisten in die Arme getrieben, und man kann sie deswegen nicht tadeln.

Militärische Vorbereitung in Oberdeutschen.

Die Welt, in Oeden ist gewisse Anweisungen für die Zeit der Bekanntgabe der Entscheidung erhalten. Ueber Berlin, das dieser Entscheidung und ihrer Durchführung zu widerstreben, ist mit allen Mitteln sofort zu unterbrechen. Die Besatzungstruppen sind in dauernder Alarmbereitschaft an zerr

ral Record befindet sich in Bestätigung des einmütigen und reichlicher Meinung berechneten. Die Grenzen sind hermetisch abzusperren. Ueber die Gebiete, in denen Unruhen vorkommen, ist sofort der Belagerungsstand zu verhängen. General Ledebur befindet sich in Valenciennes des einmütigen und des italienischen Kommandos auf einer Besichtigungsfahrt durch das Hochschneegebiet.

Die Welt, erhält einen Anruf, in dem sie wegen die Ausmaßung vertriebener Menschen durch die Presse Stellung nimmt. Sobald die Entscheidung bekannt werde, müßte sie von allen in Ruhe und Ordnung angenommen werden.

„Korantje der Held des Tages.“

In der Warschauer Presse wird die anacholische Nervosität der deutschen öffentlichen Meinung mit Genotnuma festgelegt. Die „Korantje“ drückt besonders ihre Kräfte über das Steigen des polnischen Marktes aus. An politischen Kreisen Bedenken herrscht lebhaftes Genotnuma über den erlangten Erfolg. Korantje hat bereits heute als der Held des Tages. Unachtet der für Polen mehr als einmütigen Lösung, verlor die Presse doch die Zufuhr, über eine Verengung zu schreiben.

Die nächste Reparationsrate gefordert.

Die Bezahlung der nächsten Reparationsrate von 300 Millionen Goldmark ist wie verlautet, bereits gefordert.

Genarot Krug t.

Der ehemalige Staatssekretär Senator Krug ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. Wie aus Washington gemeldet wird, nimmt man an, daß infolge des Ablebens von Senator Krug sich die Kollisionsfrage des deutsch-amerikanischen Friedensvertrages etwas verzögern wird.

Städter wegen politischen Landesvertrages verhaftet.

Der Schriftsteller Dr. Eduard Stadler ist gestern in seiner Berliner Wohnung verhaftet worden. Seine sämtlichen Papiere wurden beschlagnahmt. Stadler ist ein Anhänger des Sozialismus im Sinne des § 92 des Strafgesetzbuches (1) genannt haben. Stadler, der sich im Gefängnis des Berliner Polizeipräsidiums befindet, soll in den nächsten Tagen schon dem Reichsanwalt zur Vernehmung vorgeführt werden.

Verurteilung wegen Verleumdung des Marine-Offizierskorps.

Das Schöffengericht Wilhelmshafen verurteilte den Redakteur Deutsche von der sozialistischen „Republik“ wegen Verleumdung des Marine-Offizierskorps zu 1000 M. Geldstrafe.

Der Streit um das Burgenland.

Einigung in Budapest.

Die Konferenz von Venedig hat ein Uebereinkommen erzielt. Nach der Hauptpunkte des Abkommens verpflichtet sich Ungarn, das Burgenland zu räumen, dagegen vertritt Österreich ein, in eine Volksabstimmung für die Entscheidung und die sechs umliegenden Gemeinden.

Strafentzug in Wien.

Wien war gestern abend wieder Schauplatz großer Strafentzügen mit hart antisemitischen Einschlag. Nach einer Fremdenverkehrsamtung gegen mehrere Hundert Personen die Ringstraße entlang unter Arrest; fünf in den Schieberhohlsolen wurden das Gebell aus dem Autos heraus; Fahrgäste wurden verprügelt, Autos angefahren, deren Insassen herausgezerrt und geschlagen. Erst einem sehr großen Aufbruch von Polizeibeamten gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen.

Die Anschlußbewegung in Tirol.

In einer Tiroler Kundgebung heißt es: Der Unterraum Österreichs ist nicht mehr zu halten. Das in seinen Burgen und umliegende Tiroler Volk ist entschlossen, seinen Willen zu leben im entscheidenden Moment zum Ausdruck zu bringen; es hat das höchste Recht auf Unterwerfung des ganzen deutschen Volkes. Das ihm diese Unterwerfung im Rahmen des politisch wirtschaftlich Möglichen auch wirklich zuteil wird, ist eine Ehrenpflicht Deutschlands. Möge man das in Berlin nicht verfehlen.

Lloyd George geht nach Washington.

Nach dem „Daily Telegraph“ steht nunmehr fest (so na), daß Lloyd George der Washingtoner Konferenz teilnehmen werde.

Die verhafteten Gemeinderatsmitglieder von Pöplar wieder frei.

Die 29 verhafteten Gemeinderatsmitglieder von Pöplar sind wieder in Freiheit gesetzt worden.

Ein neuer amerikanischer Staat.

Die Republikaner Honduras, Guatemala und San Salvador haben sich zu einem neuen Staat unter dem Namen: „Central America“ zusammengeschlossen. Die gesamte Bevölkerung des neuen Staates beträgt 4 Millionen, die Ausdehnung 100 000 englische Quadratmeilen.

Aus Stadt und Umgebung

- **Beider Dietrich t.**
• Heute morgen verstarb plötzlich an einem Schlaganfall Herr Beider Dietrich.
- **Ernennungen.**
• In Oberregierungsämtern wurden bei der hiesigen Regierung ernannt der Regierungsrat Dietrich und der Regierungsrat Schmitz Nicolaus. Herr Oberregierungsrat Dietrich wurde der Regierung Erfurt überwiesen.
- **Oberdeutsche Hilfswort.**
• Vom Magistrat Schaffhäuser ist als Ergebnis der Sammlung für die Oberdeutsche 740 M der hiesigen Kreisparlament überwiesen worden. Den freundlichen Gehern sei herzlich gedankt.
- **Stromabschaltung.**
• erfolgt am Sonntag, den 16. Oktober 1921 in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags wegen dringender Arbeiten am Hochspannungsbau.

Erklärung eines Nichtteilnehmers.

Ein Nichtteilnehmer für das Gelände zwischen Ammer- und Priester- und Priesterstraße ist eingeleitet worden. Dieser Plan wird in der Zeit vom 14. bis 17. November d. J. im Stadtermessungsamt (Neues Rathaus) zu jedem Samstag offen gelegt. Einwendungen gegen diesen Plan sind während dieser Zeit anzubringen. Desgl. ist ein Nichtteilnehmer für das Gelände zwischen Priester- und Priester- und Priesterstraße, vor dem Entwerfer und Trageren eingeleitet worden. Dieser Plan wird in der Zeit vom 17. Oktober bis 14. November d. J. im Stadtermessungsamt (Neues Rathaus) zu jedem Samstag offen gelegt. Einwendungen gegen diesen Plan sind während dieser Zeit anzubringen.

Begleichung der Steuerzahlung mit Steuermarken.

• Vom Finanzamt wird uns mitgeteilt: Die Begleichung der Steuerzahlung mit Steuermarken ist gelehrt nur für den Bereich der Steuerzahlung und kann dem Arbeiter nicht angedeutet werden. Von Maßnahmen, die nicht Arbeitnehmer sind, werden daher Steuermarken vom 15. Oktober ab seitens der Finanz- und Hilfsstellen nicht mehr angenommen.

Deutscher Rentnerbund.

Der Deutsche Rentnerbund hielt gestern Nachmittag um 3 Uhr im großen Saal des „Lloyd“ eine Versammlung ab, die sehr gut besucht war. Der 1. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., eröffnete die Versammlung für nach 3 Uhr. Anschließend die Besprechung der Tagesordnung. Der 2. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 3. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 4. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 5. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 6. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 7. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 8. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 9. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 10. Vorsitzende, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung.

Proletarische Friedenskonferenz.

• Am Donnerstag abend fand im „Lloyd“ eine Versammlung statt, zu welcher der proletarische Friedenskonferenz eingeladen wurde. Der Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 2. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 3. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 4. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 5. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 6. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 7. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 8. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 9. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung. Der 10. Redner, Herr B. H. H. t., berichtete über die Besprechung der Tagesordnung.

Do. Ein anderer wertvoller Mitarbeiter möchte besonders auf die Bedeutung der Jüngerer Mission aufmerksam machen. Die Veranlassung zu dieser Mitteilung ist die weitere Ausbreitung der gegen die Kirche, die in der letzten Zeit die schwersten Anklagen erhebt, die mit großer Leidenschaft hingeleistet wurden. Am Schlußwort verweist sich der Referent in einen auffälligen Widerspruch bezüglich des Genußes, das uns klar ist, was "Um und Wille" ist, wenn gleich Gut und Böse "ganz unfaire Dinge" zueinander hätten dieser temperierten Rede weicht der "Profetiarer" wieder völlig im Sinne.

Erhöhung der Fernspreckgebühren um weitere 20%
 * Am 1. d. M. wird bekannt: Die neue Gebührenvorlage des Reichspostministeriums, die im Voll- und Telegrammverkehr beträchtliche Erhöhungen vorsieht, und auch die in w r f e i n l i s s macht, wird lediglich durch das im Herbst eingetretene harte Einsetzen des Winterfrösts verursacht. Eine Erhöhung der Gebühren und Abgabe sowie ein Ersetzen der fasslichen Kosten der Verwaltung im Gebiete hat. Deshalb mußte vom 1. August 1921 ab eine Erhöhung der Fernspreckgebühren um 20% vorgenommen werden, wobei sich die Ausgaben um 1420 Millionen Mark jährlich erhöhen. Infolgedessen steht die Postverwaltung wie bei der Einführung dieser Gebühren im Frühjahr d. J. und jetzt wieder vor einem Jahreseinkommen von rund vier Milliarden Mark. Durch die neue Gebührenvorlage soll eine Mehrerhebung von annähernd 2 1/2 Milliarden Mark erzielt werden, da es auch jetzt wieder ausgeglichen erscheint, den ganzen Restbetrag durch Gebührenerhöhung tilgen zu können. Das nächste Gleichgewicht im Haushalt wird erst eintreten können, wenn die Fernspreck, die die persönlichen und sachlichen Kosten jetzt wieder in die Höhe getrieben hat, nicht weiter zunimmt.

Bestimmung des Wahlenanforderungs.
 * Mit Genehmigung der Landesaußsichtsbörde wird das Wahlenanforderung ab 17. Oktober 1921 wie folgt festgelegt: Für die ersten 24 Stunden auf 100 M. für die zweiten 24 Stunden auf 150 M. und für jede weiteren 24 Stunden auf 250 M.

Weiteres Steigen der Reichseinkommen.
 * Nach den Berechnungen des statistischen Reichsausschusses ist die Reichseinkommen der Bevölkerung, die die Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Wohnungsmittel zugrunde liegen, im September gegenüber dem Vormonat um 17 Punkte oder 1,6 v. H. um 1942 gestiegen. Gegenüber dem Stand vom Januar d. J. (1921) beträgt die Steigerung 12,5 Prozent, gegenüber September 1920 36,3 Punkte. Die Erhöhung der Lebenshaltungskosten ist in der Hauptabteilung der Preissteigerungen für Lebensmittel zurückzuführen. Die Preissteigerung für die Ernährungskosten allein ist von 1920 im Durchschnitt um 1,4 v. H. auf 1418 gestiegen, gegenüber Januar beträgt die Steigerung der Ernährungskosten 12,1 v. H. Auch die Aufwendungen für Heizung und Beleuchtung sind im Durchschnitt des Jahres erneut gestiegen.

Berichtungen, Veranstaltungen usw. in Berlin.
 * Am Sonntag tritt im "H e l e n a o l b" die Sängerin Lore Wegl auf.

Uns Kreis und Nachbarkreisen

Katzenradfahrer gefangenommen.
 * Schweiß, 14. Okt. Am Mittwoch in den Abendstunden wurde der Arbeiter M. Horn aus Gießen hier gefangenommen, weil er sich den Diebstahl zweier Katzenräder hat zu schulden kommen lassen. Horn sitzt in Gießen und Weimar te ein Tab in Gelschwerte von etwa 2000 M.

Vom Sturz überfallen.
 * Schweiß, 14. Okt. An den Morgenstunden des Donnerstags hörte der diensthabende Polizeibeamte lautest Schreien und Hilfeschrei. Er rief die Hüter nach und fand auf dem Mittelweg ein junges Mädchen liegen, welches von ihrer Nebenbuhlerin überfallen worden war. Die junge Arbeiterin, die in Radeburg wohnt, wurde mit dem Sturz nach der Polizeiwache gebracht und von hier aus mittels Autos nach einem Krankenhaus in Leipzig.

Töblich überfahren.
 * Gammert, 13. Okt. Überfahren und getötet wurde heute morgen 46 Uhr der Rittergutsbesitzer Gottlieb Zanao von dem Personenzug Merseburg-Wittenberg an dem Bahnübergang direkt am Wartenbüschen in Gammert.

Der Verleger der Saale-Zeitung.
 * Galle, 13. Okt. Am 50. Lebensjahre verstarb heute der Verleger der Saale-Zeitung, Herr Leo Rint, Vorsitzender verschiedener Zeitungs- und Buchvereinigungen.

Der Raubüberfall auf die Grube Alwine.

Galle, 14. Okt. An dem Raubüberfall auf der Grube "Alwine" teilte uns die Direktion des Bruders-Vereins nachfolgendes mit: Die Grube "Alwine" liegt unweit des Dorfes Brudersberg an der großen Straße, die von Halle nach Leipzig führt. Das Verwaltungsverfahren, das überfallen wurde, liegt unmittelbar an der Straße nicht weit von dem bekannten Anstaltsort "Zum Leuchturm". Auf der Straße herrscht auch zur Stunde des Überfalls ein starker Verkehr, Fußgänger, Radfahrer, Geschirre, Autos sind häufig auf der Straße. In den nachstehenden Zeilen wurde voll gearbeitet. So in der Knebel, in der Grube, in der Weitzsch, bei der Wapresse und bei der Eisenbahnverladung. Auf dem Werkshof befand sich eine große Zahl von Arbeitern. Es war 7 1/2 Uhr, das Wetter war etwas neblig im Abwind war es tauehell. Der im Büro stehende Telefonist bemerkte, wie ein Fremder sich am Eingange zu schaffen machte. Obgleich trat der Fremde herein und der Telefonist fragte ihn: "Was wünschen Sie?" Am gleichen Moment holte der Fremde einen Revolver aus der Tasche, rief: "Lände hoch!", rief den Telephonisten entsetzt und zerstörte die übrigen Fernspreckapparatur. Ihm nach folgten ebenfalls mit vorgehaltenem Revolver 5 weitere Räuber, die nach dem Oberleitungsführer G h r i c h t r a t e n. Die Räuber drangen nun von Raum zu Raum immer mit vorgehaltenem Revolver, und verlannten von den anwesenden Beamten die Herausgabe der Eranstaltskasse und des Geldes. Der Oberleitungsführer schrie nach 10 Minuten zuvor eingetroffen, in dem Verwaltungsverwaltungssaal das Geld für die für den heutigen Tag vorgesehene Löhne. Aus dem Umfange, daß die Räuber nach dem Oberleitungsführer schrie namentlich verlangten, und

Letzte Depeschen

Friedensvertrag und Völkerverbundenscheidung.

Die Annahme des Wirtschaftsrates kann nicht erzwungen werden.

Paris, 14. Okt. „Gauß“ meldet: Die englische Regierung hat infolgedessen den Wunsch geäußert, festzustellen, ob die Annahme des Völkerverbundes dem Vertrag über den Vertrag entgegenstehe. Bevor sie antwortet wird. Manchen von der Grenzlinie enthalte das Gutachten noch keine Vorläufige betr. Wirtschaftliche Kräfte deren Annahme von Völkerverbundenscheidung als wünschenswert zur Verwirklichung der Grenzlinie erachtet wird. „Gauß“ fährt fort: Während der Vertrag den Völkerverbundenscheidung des Völkerverbundes, ist in Deutschland die Entscheidung, welche er keinerlei Befugnisse, bezüglich der völkerverbundenscheidung der beiden Staaten nach der Grenzlinie vor(11). Es wünschenswert auch ein vorkaufliches Wirtschaftsräte, wie es vom Völkerverbundenscheidung empfohlen werde, erscheine. Eine es doch nicht allein in den beiden Parteien aufzulegen werden. Man werde sich also darauf befähigen, den Völkerverbundenscheidung zu entscheiden, sich miteinander zu verständigen, um die Aussetzung des Industriegebietes zu sichern. Weshalb der Grenzlinie werden von den Völkerverbundenscheidung die Völkerverbundenscheidung werden. Bestehen des vorkaufliches Wirtschaftsrates aber würde eine Empfehlung erfolgen.

Keine Konferenz des Obersten Rates.

Paris, 14. Okt. Die „Agence Havas“ berichtet, es habe nicht stattgefunden eine Konferenz des Obersten Rates nicht sein werde, um den Völkerverbundenscheidung zu bekräftigen. Diese Ansicht scheine auch in London geteilt zu werden. Einen Monat nach der Veröffentlichung der Entscheidung würden die polnische und die deutsche Regierung für die Verwaltung ihrer Gebiete zu sorgen haben. Die Aufgabe der V. A. R. werde sofort nach der Durchführung der französischen Truppen ins Land gehen.

Die erregte Stimmung in Oberschlesien.

Weschen, 14. Okt. Wo man hinsieht, sieht das Land einem Zustand, dessen Ausbruch häufiglich zu erwarten ist. Die polnische Presse heißt in derselben Tonart wie vor dem Weltkrieg und reklamiert für Polen die Korfanntlinie.

Spannung innerhalb der J. A. R.

Doppel, 14. Okt. In der Interalliierten Kommission ist die Stimmung über eine Konferenz des Völkerverbundes, die der Interalliierten Kommission vom Obersten Rat angenommen sind, weichen wesentlich von denen ab, die die Engländer und Italiener von ihren Regierungen unmittelbar erhalten haben.

Die deutschen Friedensgesellschaften verlangen nochmalige Abstimmung.

Berlin, 14. Okt. Die Deutsche Friedensgesellschaft II. ist, die Deutsche Liga für den Völkerverbund, der Bund Deutscher Arbeiter u. a. haben den Völkerverbundenscheidung vorgebracht. Die vorkaufliches Entscheidungskomitee teilsweise zu befragen, ob es sich bestimmen können oder unter Ausdeutung der Ergebnisse der ersten Abstimmung getrennt werden will.

Der Todesstreich für den Völkerverbund.

Eine römische Stimme zur Völkerverbundenscheidung.
 Rom, 14. Okt. Der „Epilolo Romano“ sagt, der Schiedsgericht von Genf bedeute den Todesstreich für den Völkerverbund. Das Wort werde sich dann gegen die Völkerverbundenscheidung, die vorkaufliches Entscheidungskomitee teilsweise zu befragen, ob es sich bestimmen können oder unter Ausdeutung der Ergebnisse der ersten Abstimmung getrennt werden will.

Englische Blätterstimmen zum Genfer Schiedsgericht.

London, 14. Okt. Die Blätter geben zum großen Teil feinerlei Kommentar zu dem Genfer Schiedsgericht, weil noch kein offizieller Bericht vorliegt. Während der Daily Herald die Genfer Zeitung schon im Voraus, fassen die „Daily Mail“ ihr zu und tadeln den deutschen Bericht, auf die Entscheidung im letzten Augenblick einzuwirken. Das Blatt stellt auch wie andere Blätter die volle Verantwortung für die Völkerverbundenscheidung fest. Wollte vor im Voraus die vorkaufliches Entscheidungskomitee teilsweise zu befragen, ob es sich bestimmen können oder unter Ausdeutung der Ergebnisse der ersten Abstimmung getrennt werden will.

Abfuhr des deutschen Völkerverbundes in London.

Paris, 14. Okt. (Ein. Drahtber.). Aus London wird gemeldet, daß der deutsche Völkerverbund Dr. Schamer sich abfuhr gegen zu Lord Curzon begeben und erklärt hat, daß die Nationalität des Völkerverbundes die Demission des Kabinetts nicht zur Folge haben würde. Curzon ließ unverzüglich und erklärte, daß der Schritt beklagt sei. Die englische Regierung sei durch ihr Wort gebunden und werde es halten.

Der deutsche Völkerverbund in Paris dementiert.

Berlin, 14. Okt. Die Berliner Abendblätter veröffentlichten folgende Erklärung des deutschen Völkerverbundes: In einem Briefschreiben habe der Vertreter der französischen Regierung informiert, daß die deutsche Regierung sich im Falle einer Verwirklichung der Grenzlinie der beiden Staaten nach der Grenzlinie vor(11). Es wünschenswert auch ein vorkaufliches Wirtschaftsräte, wie es vom Völkerverbundenscheidung empfohlen werde, erscheine. Eine es doch nicht allein in den beiden Parteien aufzulegen werden. Man werde sich also darauf befähigen, den Völkerverbundenscheidung zu entscheiden, sich miteinander zu verständigen, um die Aussetzung des Industriegebietes zu sichern. Weshalb der Grenzlinie werden von den Völkerverbundenscheidung die Völkerverbundenscheidung werden. Bestehen des vorkaufliches Wirtschaftsrates aber würde eine Empfehlung erfolgen.

Eine Erklärung Steinerwalds.

Berlin, 14. Okt. Im Hauptausdruck des Preussischen Landtages nahm gestern Ministerpräsident Steinerwald das Wort, nachdem Abn. S e b e r t i n a (Soa.) um Mitteilung über die obersteinsten Franzosen abgeben und die Frage an den Ministerpräsidenten gerichtet hatte, ob die preussische Regierung bereit sei, sich für das Verbleiben des Kabinetts Birck einzusetzen. Steinerwald führte aus, ohne einen Bruch der Verantwortlichkeit der Reichsministerialleistungen könne er nähere Mitteilungen über die Angelegenheit nicht machen. Einen Einblick auf die Entscheidung der Reichsregierung hinsichtlich ihres Beschlusses beim Amt auszusprechen, liege nicht in seiner Pflicht.

den vor der Löhne liegenden Löhne gewahrt haben, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß sie nicht ortsfremd sind oder wenigstens ihre Helferherren am Orte haben. Die Beamten konnten sich nicht zur Wehr setzen, da sie einzeln in ihren Räumen lebenden Fahrer und Liefen auf der Straße etwa 150 Meter weit zu einem bereitgestellten Auto, in welchem zwei weitere Leute saßen. Die ganzen Vorarbeiten stellten sich blühschnell ab. Wenige Minuten später konnte bereits die Besoldung mit einem anderen Auto aufgenommen werden. Doch gelang es nur die Fahrer zu fesseln. Inzwischen ist zu hoffen, daß man den Verbrechern auf die Spur kommt. Bemerkenswert ist, daß die Löhne bereits in Lohnbüchern abgezeichnet verpackt war, und daß unter den Geheften Lotsen der Geheftenschaft des Bruders-Vereins-Verbands sich befindet. Für die Ermittlung der Räuber könnten beide Tatsachen dienen. Es sei deshalb besonders darum arbeiten, Mitteilung davon zu machen, wenn etwa Lohnbücher inzuhanden gefunden werden sollten. Die Direktion der Geheftenschaft Bruders-Vereins hat eine Belohnung von 10000 Mark zur Entlohnung der Täter ausgesetzt. Sie ist für jede, auch die kleinste Mitteilung dankbar, und sichert über alle Angaben strenge Verschwiegenheit zu.

Aus Provinz und Reich

Streit im Leipziger Bauerverband.

Leipzig, 14. Okt. Infolge der Verzögerung der Entscheidung über ihre Lohnforderungen sind sämtliche Bauarbeiter und Zimmerleute Leipzigs in einem allgemeinen Streit eingetreten. Es wird, wie verlautet, von ihnen ein Streikverbot von 11 M. gefordert.

Eisenbahnunfall.

Berlin, 13. Okt. Am Donnerstag vormittag fuhr ein Bahndienst aus dem Bereich der Berlin ein Eisenbahnarbeiter, die mit dem Ausweichen der Gleise anhalten befähigt waren. Ein, während die größere Anzahl der Arbeiter noch im letzten Augenblick auf die Seite sprangen, konnten, an dem 3 Arbeiter unter die Lokomotive. Dabei wurde einer getötet und zwei schwer verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Bestrafung eines Regierungsrates.

Breslau, 13. Okt. Der frühere Landrat des Kreises Trebnitz, Dr. Wölschel, steht wegen eines Verstoßes auf das Strafverfahren gegen einen früheren Angehörigen des Reichsrats Trebnitz, der verschiedene Eigentumsverhältnisse schiedlich wird, in die Regierungsrat Dr. Wölschel mit verurteilt ist.

Wieder ein Mufensbrand.

Weimar, 13. Okt. Die Unachtsamkeit in der Weimarer Mufens- und Kulturstätten nimmt nachgerade so sehr zuzunehmen, daß es schon wieder ein Mufensbrand in Weimar, der sich wahrscheinlich im Mufenshaus hatte eintreten lassen, verschiedene Gegenstände aus den Sammlungen des Museums. Die Werte kann nicht allzu reich sein, denn die wertvollsten Sachen waren bereits im Trezor untergebracht. Immerhin ist eine Reihe Gegenstände, deren Aussehen und Wert unbekannt ist, so u. a. ein verarbeiteter Sammelstein und andere. Eine genaue Aufstellung der geschloffenen Sachen erfolgt gegenwärtig.

Zugausfall bei Gabelberg.

Gabelberg, 13. Okt. Am Donnerstag früh übernahm ein Leertugszug auf der benachbarten Station Wittenberg das Stellwerk, das er vom Sockel herunterriet. Infolge der dadurch hervorgerufenen Unterbrechung des Signalbetriebes fuhr ein aus Mufensheim kommender Personenzug mit dichtem Nebel auf einen von Mufensheim nach Gabelberg abgefahrenen Schnellzug, der auf der Strecke vor der Unachtsamkeit liegen geblieben war. Die Lokomotive des Personenzuges entgleiste, der Waggon des Schnellzuges schied sich in den letzten Personenzug und beschädigte ihn erheblich, wobei mehrere Reisende des Schnellzuges Verletzungen erlitten.

Eisenbahnunfall durch große Frosthaftigkeit.

Hamburg, 13. Okt. Heute vormittag 6 Uhr 30 Minuten, fuhr ein Personenzug 1861 auf der Strecke Altona-Hamburg. Infolge großer Frosthaftigkeit im Augenblick mit einer leichten Verengung der Schienen zusammen. Ein Seiler wurde getötet, andere Beamte schwer verletzt. Die beiden Lokomotiven und zwei Personenzüge wurden schwer beschädigt. Der Betrieb wurde durch Umlegen aufrechterhalten. Um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags war die Strecke wieder befahrbar.

Schwere Explosion in einem bulgarischen Fort.

Bukarest, 14. Okt. In dem Fort Ruben bei Bukarest flog ein 150 Waggon Munition in die Luft. Durch die Explosion wurden zehn Personen getötet und zahlreiche verletzt.

Kunst und Wissenschaft

Rechtshistoriker Otto v. Gierke gestorben. Der bekannte Rechtshistoriker Otto v. Gierke ist am Dienstagabend in seiner Charlottenburger Wohnung nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren gestorben. Mit Gierke verlor Deutschland in kurzer Zeit noch Winding, Koller und Wijnf einen der besten Rechtslehrer der Welt. Weltangehörige sind er durch das vierbändige Werk „Deutsches Genossenschaftsrecht“. Gierke war Mitglied der Akademien der Wissenschaften von London, Petersburg und Rom und besaß die Ehrenbürgerrechte des Ordens Bour le merite.

Wettervorhersage

Sonntag, den 15. Oktober.
 Am 15. Oktober fühltes Wetter ohne nennenswerte Veränderungen.
 Verantwortliche Redaktion: Böttcher, Dril. und prof. Zell. Dr. Galle. — Sport: M. Döschner. — Anzeigen: S. Bahl. Druck und Verlag: Verlegerer Druck- und Verlagsanstalt S. Bahl, sämtlich in Weimar.
 Die heutige Nummer enthält 6 Seiten.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 16. Okt. 1921 (21. u. Trinitatis).
Vormittag wird eine Kollekte für Zwecke des
Evangelischen Bundes.

Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Diakonius
Wuttke.
Sonntag, 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Pastor Henrich.
Vorm. 7/9 Uhr: Gottesdienst für Land-
kammer in der Dorberge zur Heimat.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in
der Dorberge zur Heimat. Diakonius Wuttke.
Wittfoltsdörfer. Sonntag, den 17.
bis 12 Uhr mittags.

Es predigen: Stadt. Vorm. 10 Uhr: Festgottes-
dienst zum 33. Stiftungsfest des evang.
Männer- und Jugend-Vereins. Fest-
prediger: Pastor Höpner aus Sperfeld. —
Bedeckter am Eingang.

Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Ver-
sammlung.
Sonntag, abds. 8 Uhr: Familien-
abend.
Freitag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Evang. Mädchenbund St. Marii.

Dienstag, abds. 8 Uhr: Gesangsabend in der
Dorberge zur Heimat. — Pastor Henrich.
Mittwoch, abds. 8 Uhr: Versammlung.
An der Weite 5. — Pastor Henrich.

Es predigen: Altenburg. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Henrich.
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe. Unter-
altenburg 38.

Meusdorf. Montag, vorm. 10 Uhr: Kir-
chliche Handballfeier.

Es predigen: Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit
Vorm. 11 Uhr: Abendgottesdienst.
Montag, abds. 8 Uhr: Versammlung der
konfirmanden in der Kirche.
Donnerstag, abds. 8 Uhr: Mädchenverein
St. Thomae im Pfarrhause.

Landesfräulein-Gemeinschaft. Bibelbespre-
chungen jeden Mittwoch, abds. 8 Uhr: Kar-
tische 4. Hof, eine Treppe.

Christliche Vereinigung. Dienstag 8 Uhr:
Sonntag, abds. 8 Uhr: Evangel. Vortrag
d. Herrn v. Wedelsh.

Montag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Dienstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 16. Oktober 1921.
Früh 6 Uhr: Weichte.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9, 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Vorm. 2 Uhr: Festandacht.
Sonntags von 5 Uhr an Weichte.

In Stüblich ist am Sonntag, den 16.
Oktober, um 9 Uhr morgens, Kath. Gottesdienst
und zwar im Gottesdienst.

Familien-Verzeichnisse
Geborene: 1 Tochter
Rose-Marie, Hans Döring
u. Frau Toni, geb. Was-
mund, Berlin; 1 Sohn
Wolfgang, Friedrich
Wittfoltsdörfer und Frau
Elisabeth, geborene Döring,
Erfurt.

Verstorben: Anna Hübner
Schönholz mit Willy
Dietz, Großheide; Marie
Hübner, Schönholz mit
Otto Dietz, Großheide;
Erika Döring mit Max
Wittler, Naumburg.

Verstorben: Richard
Ludwig mit Vera Michel-
mann, Naumburg; Carl
Niedmann mit Marie
Dietz, Naumburg; Rudolf
Fisch mit Charlotte Wolf.

Die Verwaltung des Zweverbandes
Leuna heißt Herrn nächsten Jahres
4 Bürolehrlinge

ein. Bewerbungen sind unter Beifügung
eines Selbstschreibens bis zum 15. d. d. bei dem
Unterzeichneten baldmöglichst einzureichen.
Die näheren Bedingungen sind beim Zwei-
verband in Leuna-Berle, Poststr. 67, Zimmer
5 (Alte, Verwalt.) zu erfahren.
Der Vorsitzende des Zweverbandes Leuna.
Corneli

Sie heigen die Beste für
herren Kardorob
Kaufen Sie schnell
noch zu alten Preisen
Anzüge
von 25-750 Mk.
Ulmer, Schlipfer
Carl, in Weite
hosen
Gummimantel
konkurrenzlos billig
Baumgärtel
Pelzig, Königsplatz 9/1
Grassimarkt
Bestellungen auch Sonntag
Bei Kauf ver-
gütige Freisp.

Kondensmilch.
Ungekochte Kondens-
milch ausverkauft.
Bekanntere Kondensmilch
die Marke 9. — Markt an
Jedermann vormittags von
10-12 Uhr, nachmittags
von 3-5 Uhr ab fädt.
Lager, Kloster 11 oder
Unteraltenburg 61
Merseburg, d. 14. Okt. 1921.
Der Magist.rat.
R. N. 1066 21.

Empfehle:
Kindfleisch
a 3 Pfund 10 Mk.,
Sammelfleisch
a 3 Pfund 12 Mk.,
frische Würst
B. Wiehe, Fleischer.

Goden-
Toppfen von der einfachsten Hausjoppe bis zur elegantesten Jagdjoppe M. 250.— 168.— 142.— 120.—
Mäntel für Damen, Herren u. Kinder in prägn. Münchner Qualitäten M. 420.— 310.— 265.— 195.—
Godenhaus Franz **Hildebrandt**

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichsstraße 36

Automatische Hauswallerverfugungen
sowie
alle anderen Arten von Pumpen
Reifing- u. Fußg.-Armaturen
fabrizieren und liefern billigst
ab Lager
Brandt & Baranski,
Pumpenfabrik, Marzahnstraße 10.
Mit Kollennanfragen und Preislisten stehen wir
gerne zu Diensten.

Stadttheater Halle.
Bretel Volksbühne.
Sonntags, abds. 7/9 Uhr
Barber v. Sevilla.
Stenogr. = Verein
Stöße-Schrey.
Montag, den 17. dieses
Monats abds. 8 Uhr
beginnt im Vereinsheim
„Bergrühchen“ ein
Wiederholungskursus.
Der Vorstand.
Mitte, 50 000 Mk. u.
Stamm, 5 Zimmer-
wohnung, freud. l. u. g.
Herr Fritz. Alters und in
feiner Stellung, zu Ver-
traut. Bekanntheit. Für erste
gemeintl. Offerten bitte
unter 216/21 an die
Expedition dieses Blattes.

VEREINIGTE THEATER
Kammer - Lichtspiele
Kl. Ritterstraße 3.
Modernes Theater
Gr. Ritterstraße 1
Programme von Freitag bis Montag:
Reiter ohne Kopf.
3. Teil.
**Harry Piel's schwerster
Sieg.** — Großer Abenteuer-Film
in 6 Akten.
Harry Piel — Hedda Vernon.
Spannung über Spannung!
NOBODY.
3 Teil.
Ein toller Abend im At-
lantik - Varieteo mit dem
bekanntesten und größten Varieteo-
Künstler **Silvester-Schiller.**
Eine Nacht im grünen Affen!
Tolles Lustspiel mit Arnold Rieck.
**Marodeure
der Revolution.**
Soziales Schauspiel in 5 Akten
von Martin Berger.
Ergreifend und lebenswarm.
Sybill Morgan.
Film-Schauspiel in 4 Akten mit
dem Liebling des Publikums:
Hilde Wolter.

Rheingold.
Sonntags und folgende Tage:
Auftreten von Gore Wieg
der bekannten und beliebten Tänzerin
vom Hamburger Schauspielhaus.

Konditorei Winter, Oelgrube 1.
Tägl. Frisches Gebäck i. bekannt. Güte,
Schokoladen, Kakao, Bonbons etc., Eis.

Freundlich möbliertes Zimmer
per sofort gesucht.
Offert unter S. K. 247
an die Exped. d. Blattes

Benutzer sucht gut
möbliertes Zimmer.
Angeb. unt. O. O. 252
an die Exp. d. Zeitung.

Zur Schneiderei
empfehle in größter Auswahl
Werkwaren- und Schneider-Artikel
Knöpfe — Besätze — Jads — Rüschen — Gürtel — Kurzwaren — Cill
Filet — Valenciennes-Spitzen u. — Einätze — Motive — Wäsche-Sichereren
in bester Ausführung, sehr große Auswahl.
Große Farbauswahl weißer Belagstoffe.
Entzückende Neuheiten in Spitzenkragen, Cill-Unterblusen, Fichus.
In Schleiern, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts,
Reformleibchen, Unterhosen, Tischentwürfen, Schürzen,
Lamt- und Seidenbändern, Malco-Unterwäsche,
Herren-Einätz-Hemden, Oberhemden, Kragen, Schlipsen,
Hohenträgern, Servietten
Unterhalte ständig gross. Lager bewahrt. Qualitäten bei anerkannter Preiswürdigkeit
**Sonderabteilung für Aufzeichnen und Sticken
von Kleidern = Blusen = Handarbeiten etc.**
Markt 19 **G. Hoffmann** Segr. 1846
Waldes des Telephon 464
Spez. Vereins Inhaber Bernhard Taika.

Ab heute, den 14. 10. 1921 steht ein
frischer Transport
**prima bayrischer
Zugochsen**
bei mir preiswert zum Verkauf.
Außerdem habe große Auswahl in
hochtragenden und fruchtbaren
Rühen u. Färsen
und prima
Herdbuchzuchtbulen
mit Abstammungsnachweis.
Einen frischen Transport
prima 3-6 jähriger
belgischer u. dänischer
**Arbeits-
und Alderpferde**
stelle unter zünftigen Bedingungen
und voller Garantie zum Verkauf.
Hugo Schumann, Viehgeschäft
Zetzsch bei Hohenmölsen.
Telefon 357.

Ein großer Transport
allerbeiter
dänischer und
holsteiner
**Arbeits-
und Wagen-
Pferde**
eingetroffen und stelle dieselben von
Sonntag ab zum Verkauf. Durch
günstigen Einkauf bin ich in der Lage,
dieselben preiswert zu verkaufen.
Pferdehandl. E. Strehl
Telefon 9. Lützen. Telefon 9.

Lieferant für Krankenkassen.
**Korrekte, kleidsame
Augenläser**
Stahlklemmer, Druckteile, Brillen.
Für jede Gesichtsförm. nach Mass.
Optikermeister Fischer
Spezialinstitut für Augenläser
Merseburg Markt 24.

**Stroh-
Versteigerung**
Morgen, Sonnabend,
den 15. d. Mts., vor-
mittags 10 Uhr, versteigert
sich im Gewandhause des
Kameradschafts Nr. 39 hier
(Bhandelhof)
ca. 20 Jtr. Stroh
für Rechnung men es an-
geht, öffentlich meistbietend
gegen bar.
Albert Franke.
Netteeres sanberes, ehe-
liches Mädchen oder
Stäbe, reich, kochen kann
u. kinderlich ist, mit guten
Zeugnissen p. 1. Stod. ge.
Fran Trog, Baurstr. 21

Laden
möglichst Zentrum der
Stadt mit oder ohne Woh-
nung per sofort od. später
gesucht.
Offerten unter „Laden“
an die Expedition d. Bl.

Die Verwaltungsreform und die Städte.

Von Karl Söllner.

Mit der Reichsverfassung und den Staatsverträgen der Länder ist der innere Aufbau des neuen deutschen Reiches nach dem Grundsatz der Einheitlichkeit...

Die allgemeine Verwaltungsmasse mußte auch über das allmähliche Entstehen der Kleinstädte hinweggeführt werden. Der allmählichen Vervielfachung des Reiches...

Das hat natürlich in erster Linie politische Gründe, wenn es auch nicht ganz ohne wirtschaftliche Rücksicht...

Die Aktionen sind, wie an unzähligen Stellen berichtet wird, verfrüht. Die Städte werden sich mit ihrer Stellungnahme zur Verwaltungsreform noch etwas abräumen müssen.

Unter falscher Flagge.

Roman von M. Witt.

(Nachdruck verboten.)

Vor drei Jahren hatte er sich ja bereits einer ähnlichen Entdeckung erfreuen können. Aber damals waren die begleitenden Umstände doch wesentlich günstiger gewesen...

Du solltest jetzt lieber auf dein Zimmer gehen und solltest dich so bald als möglich schlafen legen! sagte er, wie wenn es ihm gar nicht der Mühe wert wäre...

An diesem Standpunkt der Reineruma wird sich auch nichts ändern, wenn die sozialdemokratische Partei wieder an der preussischen Regierung beteiligt sein wird.

Der wichtigste Teil der preussischen Verwaltungsreform, der Entwurf einer neuen Städteordnung, wird die allmählichen Organe schon in nächster Zeit beschließen.

Preussischer Landtag

Berlin, 13. Oktober 1921.

Das Haus ist sehr gut besucht. Die Abgeordneten befinden sich in lebhafter Unterhaltung über die politische Lage.

Am Morgen nach dem Ministerpräsidenten Steinerwald. Präsident Eickert verließ vor Eintritt in die Tagesordnung namens der Parteien mit Ausnahme der Nationalen und der Kommunisten eine Erklärung zur obersteilischen Kräfte, die in der Tat sehr wichtig ist.

neuen den Arbeitsvertrag, verlosche.

der die Entscheidung über das Schicksal der obersteilischen Bevölkerung selbst überlassen. Diese hat mit großer Mehrheit sich dahin entschieden, daß das Land, beim Deutschen Reich verbleiben soll.

Unter großer Unruhe des Hauses erheben die Abgeordneten Eickert (Komm.) und Leib (U. S.) Einpruch gegen die Erklärung.

Politische Rundschau

Der Wotpreis in Deutschland.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft hat auf Grund authentischer Nachrichtermaterials die Klagen über die Höhe des Wotpreises geprüft und ist nach zahlreichen Rückschlüssen zu dem Ergebnis gekommen, daß auch bei dem Reich...

negen den Schuppapier der ungewohnten Familienzene, während deren die arme Frau wahre Hüllenqualen ausgestanden hatte.

Nicht jetzt, liebe Mama, mir ist nach dergleichen geht nicht zu Sinn, und ich brauche weder Mittel noch Kraft!

„Du, ich weiß es seit manchem Jahr!“ erwiderte die Gefragte mit einem tiefen Seufzer. „Im Anfang unserer Ehe war es natürlich auch mir ein Geheimnis geblieben.“

„Jetzt war es Gerda, die ihrerseits auf ihre Mutter zuwarte und sie gärtlich umarmte.“

„Wozel mir, teuerste Mama, wenn ich eben unheimlich und abwesend gegen dich sein konnte! Ich war ein egoistisches Geschöpf, das nur an sich selbst und seinen eigenen Nerven dachte!“

„Mein liebes Kind, nicht jedem ist die Kraft zu großen Entschlüssen gegeben, und für eine Frau gibt es wohl keinen größeren Einfluß als den, ihr Haus und ihren Gatten zu verlassen.“

„Das werde ich niemals erfahren, Mama, niemals! Denn mein Leben ist mit dem heiligen Tage ebenso abgeschlossen wie das meines und das Angelas.“

„Aber ich ja nicht mehr von mir sprechen, sondern von euch! Im jener Entscheidung willen alle hat Rosi Riflow dich verlassen, Angela!“

preis, so heißt es in dem Berichte, trotz der inzwischen etwas freieren Selbstwertung kürzlich auf der Höhe von sieben Mark gehalten werden kann, so ist dies lebhaft dem Umstände zu danken, daß das Umlagegebäude dem Reiche von der Landwirtevereins im Verhältnis zum freies Land, so wertvoll sich billigerem Preise zur Verfügung gestellt wird.

Der Beamtenapparat in der Kolonialverwaltung.

Trotzdem wir eine Kolonie mehr besitzen, ist in der Kolonialverwaltung auch heute noch eine Umlage von Beamten beizubehalten. An der Beibehaltung ist ein großes Gebilde meist vier verdienstlichen Auszubildenden bis zur Mauerlinie vollendet von Beamten.

Der Affe auf dem Bierfasser.

Unter dieser Überschrift schreibt Bergmann, befindet ein gewisser Herr Hans Wrobel das verheiratete Paar der Welt am Montag, die sich durch die Veröffentlichung dieses Artikels in einer nicht mehr zu überbietenden Weise selbst charakterisiert zu seiner Geste, deren alleiniger Lebenszweck es ist, alles dem deutschen Empfinden schärflich möglichst zu beherrschen.

„Ich habe dir ja schon gesagt wie es, zugeht! Ich fühle mich verpflichtet, ihm den unersetzlichen Einfluß zu erleichtern, indem ich meinerseits das Band löse, das uns verknüpft hat.“

„Es ist besser, wenn sie in diesem Abend sich selbst überlassen bleibt!“ sagte sie. „Wir brauchen uns ihrer wohl bei den Besichtigungen hinzugeben; denn ich glaube, sie ist tapferer als wir beide, und sie wird es am ehesten überwinden, wenn sie alles mit sich allein ausfinden kann.“

Als Gerda an der Tür von ihres Vaters Arbeitszimmer vorüberkam, wurde zu ihrer Überraschung diese Tür plötzlich geöffnet, und Paul Wrobel erschien auf der Schwelle.

Der Ausdruck seines Gesichts hatte sich merklich verändert. Er hatte unerschütterlich den Wunsch, seiner Tochter eine freundliche Miene zu zeigen und es zuchte gegen sie die Familie beteten müde, es ist für mich ja so namenlos schmerzhaft, davon zu reden! Und ich hatte gehofft, daß es wenigstens dir gegenüber niemals notwendig werden würde.“

„Komm auf einen Moment herein, mein Kind!“ sagte er mit gedämpfter Stimme, um von seiner Frau und Angela nicht gehört zu werden. „Ich möchte noch ein paar Minuten mit dir reden.“

(Fortsetzung folgt.)

Zuschuß, der zur Zeit der Abhaltung in der Berliner 'Freiheit' gegen Bitterberchung zu Hilfe kam. Er ist ein würdiger Vertreter des heutigen Reiches, dieser Herr von Wrobel - Panitz, Tieger - Schöne - Zucholdt aus Galtzien.

Die Vergiftung der Kinderleichen.

Durch die Debatte im preussischen Landtag über den Reichs-Kinderleichenwurm ist der Kampf um die Bekämpfung dieser Krankheit aufgedeckt. Die rein Gottesfänger und mit ihnen die Demotoren wollen Religion und Nationalgefühl aus der Augenvertreibung auslöschen, weil sie hoffen, daß dann ihre Freizeiten besser werden finden. In ihrem Kampf um die Augen schreien sie nicht davor zurück, den Vortrieb in die Seele der Kinder einzumischen und sie dadurch zu vergiften. Man braucht nur die Schüler zu lesen, die bei einer Spätsitzung den Demonstration der Kinderleichen vorgetragen werden, um das Ausmaß dieser brennenden Vergiftung zu erkennen. Da liegt man Eltern, befreit uns vom Weltanschauungsunterricht, Wahrheit hohe Eitelkeit ist Gott- und Teufelslehre. Daß die Kinder zu uns kommen, in die weltliche Schule, wieder mit dem Geist von Potsdam, Macht hier das Leben frei und schön, kein Verbotes gibt, kein Biederkeit. Wenn man berragte Ansichten liest, greift man sich wirrtlich an den Kopf und fragt sich, wie eine große religiöse Partei, das Zentrum, mit den Forderungen ihrer Weltanschauung vereinbaren kann, mit den Sozialisten in irgendeinem Punkte zusammenzugehen.

Vom bürgerländlichen Kampflplatz.

Der 'Gerritche d'Altoia' veröffentlicht einen bemerkenswerten Aufsatz des bekannten österreichischen christlich-sozialen Abgeordneten Dr. Matzla über 'das Bürgerland'. Der Aufsatz ist ein Hauptstück eines neuen 'Friedens'. Er kommt zu folgenden Schlüssen: 'Bürgerland' ist der Kern in dem einzigen Punkt, der Österreich ein Vorteil bietet, nicht eingeben, dann wird sich niemand in der Welt an irgendeinen Punkt der Friedensverträge moralisch gebunden fühlen. Ungarn hat nur ein Ziel, d. h. die Wiederherstellung seiner alten Grenzen, die Abgrenzung der Grenze, die es im Frieden von Brno an die Tschecho-Slowakei, an Rumänien, an Estland abtreten mußte. Sind ein paar Tausend Freischüler im Lande, den Friedensvertrag unparaphen, dann sind die Ungarn nicht mehr zu halten. Wer die Ungarn nicht kennt, der will nicht daran glauben, daß dieser kleine Staat es wagen sollte, einen Krieg mit all seinen Nachbarn zu beginnen. Die Ungarn haben Tschechen, Rumänen, Serben, Kroaten und - Deutsche beherrscht. Sie fühlen sich auch ihnen gegenüber als Herrenvolk, und derjenige, der mit dem Säbel in der Hand die Diktation nach Brebuha, nach Kischau, nach Hermannstadt oder nach Aram ansetzen wird, der wird, wenn sein Unternehmen Erfolg hat, über Zehntel und Zehntel gehen. Wer der ungarische Herr nicht bald ausgetreten, dann wird sich kein Volk vor ihm retten können.

Aus Stadt und Umgebung

Die Zeitung.

* In einer schon vor einem halben Jahrhundert erschienenen Kritik des Zeitungswezens fordert Heinrich Wuttke: 'Gibt gute Zeitung nur wie ein Mensch sein. Denn der Zeitungsgeist ist seiner Natur ein ganz anderes, persönliches Verhältnis als zu irgend einer anderen Druckchrift. Sie wird ihm zum täglichen Berater, zum Lebensfreund. Ihr verbandt er in seiner Weltanschauung, in seinem ganzen Tun und Wollen viel mehr, als er sich in den meisten Fällen erlaubt ist. Ihm hat jede Zeitung ihr persönliches Aussehen, ihren charakteristischen Charakter, was derjenige, der auf eine Zeitung eingekauft hat, nicht so sehr merkt. Denn an das Gesicht eines Zeitblattes gewöhnt man sich bald so, wie an das alter Freunde. Gibt man aber im Stoffhaus unter vielen Zeitungen, wie vertraut blickt ihnen da die eigene an! So verhält es sich bei verschiedenen Zeitungen verschiedene Einbrüche und Einnahmen. Aus der Zeitung die wir in der Sommerfrische lesen, weiß es wie hülfe Vera- oder Seufft, aus dem Blatt der Heimatstadt, wird das Gesicht des guten, nun längst verstorbenen Vaters lebendig, der so sorgsam sein Zeitungsblatt liest. In - Zeitungen sind Lebensfreunde, Schicksals- und Sorgenossen, Begleiter, Berater und Führer. Sie haben ihr ganz persönliches Gesicht, sie sind gerade wie Menschen.'

Wahlfahrten in D. Rhen ab Berlin.

* Zu den D. Rhen ab Berlin Anhalter und Potsdamer Bahnhof können neuerdings wieder Plätze vorabbestellt werden.

den. Diese Entscheidung wird in nächster Ausschuß an die anderen Bahnhöfe in Berlin ausgedehnt werden. Die Wahlfahrten (Wahlfahrten) werden fortan nur bei den Berliner Hauptbahnhöfen des Mittel- und Ostbahnhofes bei gleichzeitiger Abreise oder Rückreise einer Wahlfahrt ausgeben. Die Wahlfahrten kosten 1. Klasse 6 M., 2. Klasse 4 M., 3. Klasse 2 M. Am Tage selbst werden Wahlfahrten nicht ausgeben.

Der vorausbestellte Platz wird wie früher bereit gehalten, lediglich dadurch, daß auf dem Nummernzettel an der Kasse ein Schein für die betreffende Platznummer auf 'Wahlfahrt' gestellt wird, jedoch also das Nichtbestehen eines Sitzes durch Abwesenheit, Geschäftsreise usw. jetzt nicht mehr ein Hindernis darstellt. Es ist, daß dieser Platz noch frei ist. Am Tage wird auf die Freilassung solcher als 'Wahlfahrt' beschränkte Plätze durch die Kasse in Berlin mitgeteilt. Jeder Reisende ab Berlin ist auf hierauf zu achten. Nichtbestehen hat zur Folge: Verlust des Platzes und bei Weiterreise der Räumung daneben gegebenenfalls Anzeile wegen Bahnpolizeiübertretung. Die Aufsicht- und Aufseherinnen handeln nur pflichtgemäß, wenn sie einem Reisenden mit Wahlfahrt zu seinem Rechte verhelfen.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Autobanditen.

100 000 M. geraubt.

** Halle, 13. Okt. Heute nachmittags fuhr gegen 1/2 Uhr ein Auto vor das Polizeigebäude der Grube Witwe des Bruders, Kleinfelder Gewerkschaftsvereins. Acht einflussreiche bewaffnete Männer, während zwei bei dem Auto blieben. Sie drangen in die Bürosräume ein, riefen: 'Schnell hoch!' und zwangen mit vordringenden Waffen die Beamten, alles zu tun. Während ein Teil die Beamten in Schach hielt, ließen sich die anderen den Geldschrank öffnen und erwarben ihm 100 000 M., die für die Räumung der Arbeiter bereit waren. In aller Eile zerstückten sie darauf die Telephonleitungen und brachen die Beamten in ihre Bürosräume ein. Sie besetzten das Auto und entliefen in der Richtung nach Brudersdorf. Eine sofort in einem anderen Auto aufgenommene Verfolgung war ergebnislos. Die Räumung hat auf die Untersuchung der Täter eine Belohnung von 5000 M. gesetzt.

Müßiggänger Chauffeur.

** Halle, 14. Okt. Gestern vormittags wurde auf der Kreuzung Albrechtshof - Brudersdorf ein Radfahrer von einem verheirateten Verunfallten erfaßt und zur Seite gelehrt. Der Radfahrer erlitt mehrere leichte Verletzungen, außerdem wurde ihm Fahrrad fast beschlagnahmt.

100 000 Markten gekohlet.

** Halle, 14. Okt. Kürzlich ist in ein Raquetenlager eingebrochen und es sind etwa 100 000 Markten Raqueten in verschiedenen Packungen gekohlet worden.

Überfall auf einen Wachmeister.

** Neumark, 11. Okt. Gestern morgen gegen 1/2 Uhr kam es anlässlich eines Landvertrages an einer schweren Schlägerei. Der Radfahrer-Verein Neumark hatte im bieschen Gasthofe gefestigt. Mehrere hundert Verurteilten wurde der Einbruch vermerkt. In diesem Augenblicke trat der Vorfall des Verurteilten an den Gewerkschaftsleiter Schumann. Als der Wachmeister heute morgen gegen 1/2 Uhr nach Hause gehen wollte, wurde er plötzlich am Bahnhof von einem Verurteilten angefallen, welcher sofort mit einem Messer auf den Wachmeister losfiel. Der erste Stich traf die Hand des Wachmeisters, der zweite das Bein. In dem nun folgenden Handgemachte tötete sich der Wachmeister noch das linke Bein aus. Zum Glück waren noch mehrere Leute dazu, welche dem bedrängten Wachmeister zu Hilfe eilten. Der Verurteilte bekam jetzt noch eine tüchtige Tracht Prügel für seine Heldentat verurteilt und wurde festgenommen.

Aus Provinz und Reich

Schwere Explosion.

* Halberstadt, 14. Okt. Eine schwere Explosion ereignete sich im Künswallersdorf, wodurch der Betrieb stillgelegt wurde. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte plötzlich das Antriebsventil der beiden Dieselmotoren. Durch herumfliegende

Geräte wurde der Maschinenraum schwer verletzt, so daß er im Selbstvertrauen überörtlich werden mußte. Die Rettung der Stadt wird bis zur Wiederhernahme des Betriebes aus dem alten Holtennecker geleistet.

Wilddiebe abgefah.

* Gumbelien, 14. Okt. Sieben Wilddiebe wurden dieser Tage vom Stadtpolizei hier ermittelte. Bei der Feststellung von fünf Wilderern aus Ebersleben kam es zu einer gefahrdrohlichen Schießerei. Zwei andere Wilderer stammten aus Barsleben.

Literarisches

Das Schicksal der letzten Jarenfamilie

Englands war lange Zeit in Dunkel gehüllt. Erst die Unterjagung durch den General Pitters und den Richter Coloso, auf Veranlassung des Admirals Kollidat, haben dann einige Aufschlüsse gebracht, vollkommene Klarheit aber wurde erst durch drei in der letzten Zeit erschienene Veröffentlichungen von einunddreizehn Bänden erreicht. In deutscher Sprache wird der Umfang des Jarenbuches unter Berücksichtigung aller dieser Ereignisse behandelt, in dem letzten in der französischen Verlagsausgabe Stuttgart, von Louis Heben herausgegebenen Bänden 'Russische Tragödien' (Preis 4,20 M.). Darin werden zum ersten Male die bestaunlichen Abteilungen aus der letzten Zeit des Jarenbuches veröffentlicht und die Zeitverläufe der erwähnten Verläufe zugrunde gelegt.

Volkswirtschaft - banken - Verke.

Die Salutatankstrophe.

Berlin, 13. Okt. Der Dollarkurs ist heute abermals um über 300 Prozent bis auf 144 M für einen Dollar gegenüber einem Normalpreis von 4,20 M und der holländische Guldenkurs auf 38 1/2 M (Normalkurs 1,70 M) in die Höhe geschwungen. Die Kurse der letzten Monate sind dementsprechend gestiegen, auch der Schweizer Franc hat sich um 100 Prozent auf 4,60 M erhöht. Gleichzeitig hat die Mark an den heutigen europäischen Börsen einen neuen bestigen Sturz erlitten, so daß sie von der Bewertung mit nur 3 S für eine Mark kaum noch nennenswert erscheint ist. Das sind die ersten katastrophalen Wirkungen der Senkung des Goldpreises, die bisher andererseits haben sich auch heftige Reaktionen hervorgebracht. Man bezeichnete diesen gewaltigen Absturz des Goldpreises als 'Hinterlassung eines Leidens' und ist über die mündigen Folgen dieses wieder Nichts und Eitel auf das Schwere verflohenen Vorgehens der Güter und in einer Meinung. Abweisen von den unangenehmlichen und in der jüngsten Erklärung der Reichsregierung bereits Ausdruck findenden unangenehmen Rückwirkungen auf die weitere Gestaltung der innerpolitischen Lage sehen auch die fürchterlichsten wirtschaftlichen Erschütterungen und Schädigungen außer Frage. Ebenso ist an eine Fortsetzung der ohnehin fast über untere Kraft abendenden Erfüllung der Reparationsleistungen an die Güter garnicht mehr zu denken. Daran vermag auch eine allem Anschein nach beschleunigte Verbrämung dieses Genies Leidens mit allerlei belanglosen und nebensächlichen Bestimmungen oder Einschränkungen nichts zu ändern. Die Angst vor der deutschen Mark hat neuerdings im In- wie auch im Ausland einen noch nicht dagewesenen Hochstand erreicht und gleichzeitig zu einer brandenden Reaktion nach fremden Währungen geführt, wie sie bisher in solchem Ausmaß nie nach nicht zu verzeichnen gewesen ist, während das Angebot trotz der erheblich höheren Kurse zurückhaltend blieb und nur gering war. Mit besonderer Spannung erwartet man den Kurs der Mark der heutigen Währungsreform, die gestern wegen des kommunistischen Scheiterns nicht stattgefunden hat. Bei der Emission der heute nach 2 Stunden wieder offiziellen Verträge, standen die sogenannten Salutatankstrophe im Vordergrund der Aufmerksamkeit, die spröde meritanische Anleihe, deren Auslieferung noch immer nicht einsetzt werden, kein über 200 Prozent und erreicht den Wert von 178 Prozent. Aber erst jetzt ist es nicht an neuen bestigen Ausmaß der unangenehmen Auswirkung der Salutatankstrophe: nur die Altien derjenigen salutatankstrophe Montanwerke, wie Sodenböhle, Lauraberge, Kattowitzer, deren Betriebe ganz oder teilweise polnisch werden müssen, erlitten Einbußen von 40 bis 75 Prozent. Anbieten war hier das Angebot eineswegs drängend. Die Spekulation hätte sich indes umso unruhiger, weil über den Termin der nächsten Börse heute noch nichts Endgültiges feststand. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird am Montag wieder Salutatankstrophe sein.

IM HOCHPARTERRE Gr. Ulrichstr. 54. **Mäntel-Sernau** IM HOCHPARTERRE Gr. Ulrichstr. 54.

54 Halle a. S.

ein Magnet ist unser Warenzeichen

Seine Anziehungskraft sind die fabelhaft billigen Preise für unsere streng modernen Mäntel, Kostüme u. Kleider aus nur gutem Stoffmaterial hergestellt und einwandlos verarbeitet.

54 Halle a. S.